



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.
1886-1916
1887**

49 (26.2.1887)

[urn:nbn:de:bsz:mh40-6168](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-6168)

General-Anzeiger



Abonnement:

50 Bg. monatlich,
Erzingerlohn 10 Bg. monatlich,
durch die Post bez. incl. Postauf-
schlag M. 1.90 pro Quartal.

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Mannheimer Volksblatt.

Erscheint täglich,
Son- und Festtage ausgenommen.

Mannheimer Handels-Zeitung

Inserate:

Die Zeitungs-Zeile 20 Bg.
Die Anzeigen-Zeile 40 Bg.
Einzelnummern 5 Bg.
Doppelnummern 5 Bg.

Freisinn und Sozialdemokratie.

Das sozialdemokratische „Berliner Volksblatt“ kommt im Hinblick auf die hiesige Stichwahl, in welcher es sich um keinen Geringeren als den Freiherren von Stauffenberg handelt, zu folgenden Betrachtungen:

Mit Herrn von Stauffenberg macht der deutsche Freisinn gern Parade. Er gilt als der „sicherste“ Ministerkandidat der Partei, wenn ihr Herzenswunsch nach einem Wechsel im Regierungssystem einmal in Erfüllung gegangen ist, woran jetzt allerdings weniger zu denken ist als je. Dieser Herr von Stauffenberg ist in hiesiger Stadt in Bayern aufgewachsen und kommt mit einem Septennatskandidaten in Stichwahl. Die Arbeiterpartei hat auch hier, wie an so vielen anderen Orten, die Entscheidung in der Hand; alsbald wird das Liebeswerben um sie beginnen und seinen veredelnden Einfluß zunächst an der Sprache des deutsch-freisinnigen Organs für hiesig zeigen. Dem thut eine Verbesserung auch sehr Noth; schrieb es doch noch am Sonntag in einem Artikel über das für hiesig geplante Gymnasium folgendes: „Das durch Errichtung eines Gymnasiums ein Zug, wenn auch zunächst gering und nur allmählich, an besseren und konstitutionsfähigen Bevölkerungselementen erzeugt wird, dürfte schwer bestritten werden können. Dieses Wachsen an besseren Familien sollte uns hiesigen aber doppelt willkommen sein, nachdem seit Jahren dem Proletariat, das nur einen Unterhaltungsbedarf sucht und das man sich überall gerne vom Gasse schafft durch fabelhafte Erleichterung der Aufnahme, die Thore unserer Vaterstadt und die Beutel unserer Armentasse überaus geöffnet wurden. Wenn diesem fatalen Zug, der hiesig zum Ablagerungsplatz der Dreck aus allen Theilen Bayerns macht, ein geeigneter Damm vorgelegt wird, so sind auch bald ein Theil der Ausgaben für die neue Schule heringekloppt.“ Von dieser „Dose“ hängt es sehr ab, ob Herr von Stauffenberg in den Reichstag kommt oder nicht. Die „Frankfurter Zeitung“ dagegen ist anderer Ansicht, denn sie hat vorläufig folgendes:

Es ist ein bedenkliches Symptom, daß ein fortschrittliches Blatt in Königsberg auffordert, in der Stichwahl dem Nationalliberalen gegen den Sozialdemokraten zum Siege zu verhelfen und daß in Breslau Keimliches für möglich gilt. Man mag über die Sozialdemokratie denken, wie man will, im gegenwärtigen Augenblick ihr gegenüber die Parteien zu unterstützen, die uns gemeinschaftlich mit ihr schmähern, verleumden und verfolgen, verbietet gleichermassen die politische Ehre und die Klugheit.

Danach zu schließen wird Herr Sonnemann in Frankfurt den Demokraten ein förmliches Bündniß mit den Sozialdemokraten für die Stichwahl empfehlen. Er sieht, genau wie Herr Bensheimer, in der Sozialdemokratie das geringere, in den Nationalliberalen das größere Uebel. Wer übrigens während der Wahl die radikal-demokratischen Blätter genauer verfolgt hat, wird sich sehr leicht ein Urtheil darüber bilden können, wer es zur größten Fertigkeit, im Schmähern, Verleumdern und Verfolgen gebracht hat. Den Vorbeurtheil in dieser Kunst erkennen wir rückhaltlos dem Bensheimer'schen Organe zu; sicherlich ist aber auch die „Frankfurter Zeitung“ kein Engel gewesen.

Das Ergebniss der Reichstagswahl.

Von den 397 Wahlkreisen fehlen zuverlässige Nachrichten noch aus 6 Kreisen, in denen vermutlich 3 Conservative, 1 Däne, 1 Nationalliberaler, 1 Mitglied der Reichspartei wiedergewählt werden. Von den 391

bekannten Wahlen haben in 58 Fällen Stichwahl stattgefunden, während im ersten Wahlgange sofort 333 entschieden worden sind. Unter diesen gehören 192 den drei reichstreuen Parteien an, die somit nur noch einen Zuwachs von 8 aus den 58 Stichwahlen notwendig haben, um über die unbedingte Mehrheit im Reichstage zu verfügen. Von ihnen werden voraussichtlich 90 der nationalliberalen, 72 der deutschconservativen und 30 der deutschen Reichspartei beitreten, daneben stehen noch 2 Liberale, die zwar vielleicht nicht der nationalliberalen Partei beitreten, aber aus der Fortschrittspartei ausgeschlossen sind, da sie sich verpflichtet haben, für das Septennat zu stimmen, nämlich Reitemeyer in Braunschweig und Hilbrandt in Köslin-Kolberg. Von den gegenwärtigen Parteien haben sich die elsässischen Protestler und die Polen mit je 15 Mitgliedern ungefähr auf der alten Höhe behauptet, während das Centrum mit voraussichtlich 89 Mitgliedern 10 verliert, abgesehen von denjenigen, die für das Septennat stimmen werden. Von den Welsen sind im ersten Wahlgange nur 2, von den Sozialdemokraten nur 6 und vom Fortschritt nur 12 durchgedrungen. Die Zahl der Stichwahlen ist dieses Mal weit geringer als bei den Wahlen 1884; damals betrug sie 97. An den jetzigen 58 Stichwahlen sind die Nationalliberalen 35 Mal beistehend, der Fortschritt 27 Mal, die Sozialdemokraten 18 Mal, außerdem kommen noch 14 Deutschconservative, 9 Ultramontane, 8 von der Reichspartei, 2 Welsen, 2 Polen und 1 von der Volkspartei (in Würzburg) in die engere Wahl.

Nach der „Fr. Ztg.“ liegt das Resultat aus sämtlichen Wahlkreisen vor. Darnach sind im ersten Wahlgange 337 Abgeordnete gewählt und es haben 60 Stichwahlen stattgefunden. Von den Gewählten gehören den Kartellparteien 196 an — 89 Nationalliberale, 75 Conservative und 32 Reichsparteiler — der Opposition 141. Die Freisinnigen zählen 13, das Centrum 91, die Sozialdemokraten 8, die Welsen 2, die Polen 13, die Elsässer 15; ferner 1 Däne. Die Freisinnigen stehen in 28, die Sozialdemokraten in 18, die Kartellparteien in 57, das Centrum in 10, die Polen in 3 und die Welsen in 2 Stichwahlen.

Die Niederlage der freisinnigen Partei im Wahlkampfe vom 21. Febr. 1887.

Endgiltig gewählt sind folgende Abgeordnete: Richter (Hagen), Dr. Barth (Hirschberg), Otto Hermes (Zauer-Vollenhain), Dr. Goldschmidt (Wienitz), Rittergutsbesitzer Maager (Glogau), Schmieder (Wunzlau-Luben), Damberger (Wingen-Alten), Schend (Wiesbaden), Wänsch (Limburg) und Lorenzen (Schleswig-Eternsörbe).

In die Stichwahl kommen folgende Freisinnige: 1. Schrader (Danzig gegen Böhm nat.) 2. Brömel (Stettin gegen Reiffenow nat.) 3—8. Klop, Birchow,

Baumbach, Mündel (Berlin gegen Heibitz-Reutirch, Wolff, Christensen, Blume.) 7. Lüders (Görlitz gegen Seydewitz conf.) 8. Verhe (Nordhausen gegen Kleemann conf.) 9. Vuller (Bremen gegen Meier nat.) 10. Hugo Hermes (Parchim-Ludwigslund gegen v. Derken conf.) 11. Stauffenberg (Erlangen-Fürth gegen Kahl nat.) 12. Reinhard Schmidt (Kennep-Weimann gegen Friedrichs nat.) 13. Bubbeberg (Zittau gegen Häber conf.) 14. Berling (Leipzig gegen Wentorp conf.) 15. und 16. Richter (Westphalland gegen Rehtingh conf.) und (Varel gegen v. Thünen conf.) 17. Hoffmann (Rudolstadt gegen Weber nat.) 18. Nidel (Hanau-Gelnhausen gegen Schier conf.) 19. Thomsen (Dithmarschen gegen Kahl nat.) 20. Hänel (Kiel gegen Heinkel Soc.) 21. Panse (Merseburg gegen freiconf.) 22. Meyer (Halle gegen Täglichsbeck nat.) 23. Eberty (Walzenburg nat.) 24. Witte (Sonneberg-Saalfeld gegen Trinks nat.) 25. Schröder (Frankfurt a. D. gegen Steinbrück conf.) 26. Dr. Greve (Verichow gegen Landrath Hegel conf.) 27. Bixten (Wippen-Deimold gegen Vengerde nat.) 28. Dr. Siemens (Koburg gegen Delbrück nat.)

Definitiv verloren hat die deutsch-freisinnige Partei folgende Wahlkreise: 1. Stadt Königsberg (Prof. Müller.) 2. Potsdam-Oranienburg (Dr. Schneider.) 3. Königsberg i. d. Neumark (früherer Abgeordneter Lüden, jetzt candidirte Witter.) 4. Sorau (Witt.) 5. Guben-Freiburg (Träger.) 6. Sagan-Sprottau (v. Jordanbeck.) 7. Löwenberg (Halberstadt.) 8. Rottensburg-Hoppegarten (früher Vertram, jetzt candidirte Dr. Friedemann.) 9. Liebenwerda-Torgau (Dr. Horwitz.) 10. Raumburg-Weissenfels-Rega (Kohland.) 11. Finneberg (Halben.) 12. Altona-Neudorf (Vangerhans.) 13. Dof (Papellier.) 14. Witten (Härmann.) 15. Pirna (Gyloft.) 16. Ebersbach-Rastbach (Häger.) 17. Friedberg-Waldungen (Hüne.) 18. Ralschin-Waren (Wilbrandt.) 19. Weimar I. (Ausfeld.) 20. Weimar II. (früherer Abgeordneter Parisius, jetzt candidirte Träger.) 21. Balingen-Rottweil (früherer Abgeordneter Schwarz, jetzt candidirte Hausmann von der Volkspartei.) 22. Stadt Oldenburg (Propping.) 23. Holzminden (Baumgarten.) 24. Sonderhausen (Dr. Stöck.) 25. Wippen-Schaumburg (Hampshorn.) 26. Lübeck (Stiller.) 27. I. Kassauischer Wahlkreis (früher Köhner, zuletzt Schneider-Rassensheim.) (Freisinnige Ztg.)

Der 90. Geburtstag des deutschen Kaisers.

Ueber das Programm der Feier des 90. Geburtstages des Kaisers Wilhelm wird aus Berlin gemeldet: Daß die Taufe des jüngsten Urenkels des Kaisers am Geburtstage des Kaisers stattfinden werde, ist nicht richtig. Ueber den Tag der Taufe ist bis jetzt überhaupt noch Nichts bestimmt; am allerwenigsten ist der 22. März als solcher in Aussicht genommen, da es undenkbar ist, daß der Kaiser, welcher an diesem Tage die den ganzen Vormittag in Anspruch nehmenden Glückwünsche in Empfang zu nehmen hat, sich Mittags zur Taufe nach Potsdam begeben sollte und Abends in der musikalischen Soirée erscheint, welche ihm zu Ehren im weißen Saale des königlichen Schlosses veranstaltet war, als zurückzufahren, weil die Distanz noch klein war und mir andere Ruderer zu nehmen. Indes hätte meine erste Ueberzeugung und mein nachheriger Humor dazu beigetragen, daß meine Getreuen den Vorprung erhielten, das Ereigniß erzählten und mich in Folge dessen Alles floh. So blieb mir nichts übrig, als abermals die Riesen zu nehmen und selbst nach dem Schiffe zu fahren, das Boot aber den Wellen zu überlassen. Ich wünsche Niemandem Böses, aber jedem der zehn Rigger ein Glasauge.

Eine heitere Episode ereignete sich in den letzten Tagen des Wahlkampfes im westfälischen Centrumswahlkreis A. Der dortige Landrath, Kandidat der Kartellbrüder, hatte im „Weissen Ramm“ zu Trübsch eine Stunde lang gegen die bösen Reichsfeinde und den Centrumskandidaten gedonnert; die Rede war zu Ende, und er sah sich nach dem Richter um. „Johann sitzt im „Grauen Wolf“ im Honoratiorenstübchen“, wird gemeldet. Der Herr Landrath wartet 5, 10, 20 Minuten, endlich geht er selbst, den Säumen zu holen. Aus den geöffneten Fenstern des „Grauen Wolf“, bringen ihm schon von Weitem die kräftigen Laute eines bekannten Organs entgegen: „Das Centrum schließt die Volkrechte. Wer den Landrath wählt, schaut auf dem Grabe der deutschen Freiheit. Und darum meine Herren —“ der Landrath tritt gerade rechtzeitig in den Saal, um in das von Johann, seinem Johann, der in malerischer Attitüde auf den Weistisch posiert ist, auf den Centrumskandidaten ausgebrachte Hoch einstimmen zu können. — „Johann, anspannen!“ donnerte eine vorübergehende Stimme durch den Saal und die Jubelrufe der Dorfgroßen. Ein Witz, und Johann hat die Situation erkannt; er ist nicht nur Redner, sondern auch Philosoph, dem das „nil admirari“ längst zum leitenden Grundsatze wurde. „Du Besehl, Herr Landrath, ich bin auch jetzt fertig“, und mit olympischer Gelassenheit steigt er von dem erhabenen Sockel des Volkseroberungs in den niederen Kreis der Tagespflichten zurück. Auf der Heimfahrt kam es zwischen Herrn und Diener zu einer angeregten Debatte, die nicht immer in den Grenzen parlamentarischer Geflogenheit blieb. Aber endlich folgt dem Bornegitter doch der Regenbogen christlichen Bessers; denn Johann besitzt neben seiner herabwürdigenden Redeweise auch noch

Feuilleton.

— Keine Deutsche darunter! Unter dieser Ueberschrift schreibt die „Minister Staatszeitung“: Uns Deutschen ist es in den letzten acht Monaten oft genug eingeprägt worden, daß die verurtheilten Anarchisten in Chicago fast ohne Ausnahme Deutsche seien. Nun sind aber nur fünf von ihnen in Deutschland geboren, dagegen zwei in Amerika und einer in England. Auch so bleibt freilich das Zahlenverhältniß noch ungünstig für die Deutschen. Aber ein ganz anderes Zahlenverhältniß ergibt sich, wenn man das Verhalten des weiblichen Geschlechtes gegen die verurtheilten Anarchisten in Betracht zieht. Was für Frauen und Mädchen waren es, welche sich während des Anarchistenprozesses Tag für Tag in den Gerichtssaal drängten und von denen so manche sich in der auffallendsten Weise einzelnen der Angeklagten zu nähern suchten? Was für Frauen und Mädchen waren es, welche sich vor und nach der Verurtheilung, besonders aber nach ihr, so oft im Gefängniß einstellten, um den einzelnen der Gefangenen schon zu thun und diesen durch ihre Hülfsleistungen und ihre wahrhaftigen Schmeicheleien den Kopf zu verrücken? Unter diesen Frauen und Mädchen war keine einzige Deutsche, auch keine einzige in diesem Lande geborene Tochter einer deutschen Familie. Die deutschen Frauen und Mädchen, welche man im Gerichtssaal und im Gefängniß sah, waren die nächsten Verwandten und im Gefängniß, und ihr Verhalten war ein ernstes und würdiges.

Der berühmte Romandichter Alexander Dumas lud einige Freunde zum Frühstück ein, welche sich zufällig bei ihm zu Besuch fanden. Beim Frühstück ruft er seinen Bedienten und verlangt Champagner. Dieser nimmt ihn bei Seite und flüstert geheimnissvoll: „Gnädiger Herr! es ist kein Tropfen mehr im Keller.“ — Was jagst Du? Und wo ist der große Korb geblieben, den ich erst neulich gekauft habe? — „In Ihrer Abwesenheit haben Ihre Freunde Alles ausgekostet.“ — Was! So geht zum Weinhandeler an der nächsten Ecke und hole welchen? — Geben Sie mir Geld. Der gnädige Herr weiß, daß ich nicht gern borge.“ — „Der Herr Du sein Louis.“ — Der Bediente eilt, aber Dumas

Es ist wahrscheinlich, daß die Taufe des jüngst-geborenen Hohenzollern-Erbsprinzen am 10. Mai, dem Geburtstag der Königin Louise, stattfinden wird. Daß der Kaiser an der Gedenkfeier an seinem Geburtstag die Verlobung des Prinzen Heinrich von Preußen mit der Prinzessin Irene von Hessen-Kassel verkünden wird, ist als feststehend anzunehmen. Zu der Feier des 90. Geburtstages des Kaisers werden, so weit dies jetzt bekannt, der Großherzog und die Großherzogin, sowie der Erbprinz von Sachsen-Weimar mit Gemahlin, der König und Prinz Georg von Sachsen, der Prinz von Wales, der Großherzog von Hessen-Darmstadt, Prinz und Prinzessin Christine von Schleswig-Holstein, die Großherzogin von Baden, der Kronprinz und die Kronprinzessin von Schweden, der Herzog von Coburg-Gotha, der Fürst von Schwarzburg-Rudolstadt und andere fürstliche Personen eintreffen.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, 25. Februar 1887.

3. Mannheim, 23. Febr. Soeben erst von einer Reise zurückgekehrt, lese ich im „Mannh. Anzeiger“, es lägen von allen Mannheimer Nachrichten vor, daß die Reservisten hinsichtlich der Reichstagswahl von ihren Vorgesetzten mehr oder weniger beeinflusst worden seien. Dieser Behauptung muß, wenigstens soweit sie die Garnison betrifft, entschieden widersprochen werden. Es wurde allerdings da und dort seitens der Bataillons-Commandeure und Compagniechefs auf die Wahrscheinlichkeit eines baldigen Krieges hingewiesen und daran die Ermahnung geknüpft, man solle dann seinen Mann stellen wie vor 16 Jahre, einedenk dessen, was man dem Kaiser und dem Vaterlande schuldig sei. Anspielungen auf die Reichstagswahl konnte jedoch nur derjenige herauslesen, der eben absolut etwas finden wollte. Der Reichstagswahl der „Neuen Badischen“ muß überhaupt kein oder ein recht schlechter Soldat gewesen sein, sonst hätte er, daß unsere höheren Offiziere der großen Mehrzahl nach zu viel Takt besitzen, um vor verammelter Mannschafft Wahlpropaganda zu treiben.

* Auch ein Vergnügen. Als letzten Montag vor 14 Tagen die Reservisten in eine badiische Garnison einrückten und eben eingeleitet werden sollten, trat ein Mann aus dem Giebel und hat für den folgenden Tag um Urlaub, weil er — beirathen wolle. Tableau! Schließlich wurde die Sache dem „Mannh.“ gemeldet, der sich auch erweichen ließ und den Urlaub gewährte. Der glückliche Bräutigam durfte nur am anderen Morgen in seine Heimath fahren, sich trauen lassen, mußte jedoch nachmittags wieder zur Stelle sein, was auch geschah.

* Die Schloßwege sind jetzt, wie nicht gut anders möglich, bodenlos und wäre ein Ueberfahren derselben mit Riesenwagen ein Verhängnis. Das gestrige Frühlingswetter trieb sehr viele Spaziergänger ins Freie und war besonders der Schloßgarten Ziel der Wanderung; doch fehlten die meisten Besucher bald wieder um. Besonders Damen ist es nicht zu rathen, in den nächsten Tagen größere Spaziergänge dorthin zu unternehmen.

* Wohl für Wöchnerinnen. Auf Anregung des Frauenvereins, Dr. Dr. Mer mann und unter Mitwirkung des Herrn Bürgermeisters Bräunig und des Herrn Dr. Feldhaus, hat sich ein Damencomité gebildet, das die Errichtung eines Wöchnerinnenasyls für bedürftige Ehefrauen zum Zweck hat. Das Comité hatte gestern seine erste Sitzung im kleinen Rathhaussaal unter Vorsitz des Herrn Bürgermeisters Bräunig abgehalten und die einleitenden Schritte zur Erreichung dieser einem großen Bedürfnisse entsprechenden Anstalt gethan. Wir werden nächstens in der Lage sein, einen eingehenden Bericht über Zweck, Bedürfnis und Einrichtung einer solchen Anstalt unseren Lesern zu bieten.

* Besitzwechsel. Die Firma Mohr & Comp. verkauft ihre auf dem Jungbühl gelegenen Eigenschaften ca. 7000 q-Meter Fläche nebst darauf stehenden Gebäulichkeiten als Wohnhäuser, Magazine und Comptoirräumlichkeiten an die Herren Gebrüder Bender, Eisfabrik hier zum Preis von 105,000 Mark.

* Gartenliebhaber machen wir darauf aufmerksam, daß in der Königl. Hofbuchdruckerei in Frankfurt a. d. Oder erscheinende praktische Rathgeber im Obst- und Gartenbau in der sechsten Ausgabe von Dr. 8 folgende interessante Preisangabe stellt:

Der Lehrer A. hat 1/2 Morgen mittleren Lehmbo den (Gartenland). Er will darauf den Hausbedarf an Gemüse für sich und seine Familie bauen und wenn möglich noch etwas verkaufen. Der Boden ist von seinem Vorgänger vernachlässigt worden. Was hat er zu thun? Er erläutert an einem praktischen Beispiele mit Planzeichnung, Angabe der rationellsten Fruchtfolge, Kosten- und Einnahmeberechnung.

Für die beste Lösung sind von der Redaktion 300 Mk. bereit ausgesetzt. Als Preisrichter fungiren 5 Herren, Autoritäten auf dem Gebiete des Garten- und Obstbaues. Der Termin der Ablieferung der 15. Mai. Die preisgekrönte Arbeit wird später im praktischen Rathgeber veröffentlicht. Nr. 8 des praktischen Rathgeber, welche Näheres über die Preisangabe enthält, ist gratis von der Verlagshandlung zu beziehen.

schätzbare Künstler-, Kammerdiener-, Aufwärter- und Hausmädchen, die ihn zu einer Säule des landrätlichen Haushalts machen. Für die Zukunft ertheilt indeß der Herr Landrath nach berühmten Mustern eine Instruktion, die seinem Vielgetreuen die verlockende Karriere des Volkstribunen einwillen verleiht.

Theater, Kunst u. Wissenschaft.

* Clara Ziegler-Jubiläum.

Hamburg, 21. Febr. Gestern Abends fand eine große Ovation der Stadt für Clara Ziegler statt. Der Bürgermeister überreichte eine prachtvolle Adresse, Herr Oberamtsrichter leitete im Namen der Abonementen vom Jahre 1882 einen Vorbergriff auf rothem Sammttisch; die Abonementen von jetzt liegen einen wundervollen Blumenauflage durch Großhändler Rothardt überreichen. Der Vorstand des „Vierdrang“, Herr Wehe, übergab eine Mappe von rothem Sammt, das Programm der Festeinhalte, im Namen des Vereins. Clara Ziegler, süßlich tief gerübt, dankte mit innigen Worten und übermachte durch Herrn Bürgermeister Brandt den Armen der Stadt die hochherzige Gabe: die gesammte Einnahme ihrer Jubelvorstellung. Bald darnach kam unter Vorantritt eines Musikcorps der Vierdrang, um der Jubilantin eine Serenade zu bringen. Darauf folgte ein Glanz- und dreimaliges Hoch der nach Tausenden zählenden Volksmenge. Deute ist Festvorstellung im Theater.

* Erneuerung des alten „Waldhorn“.

In der Berliner Königl. Kapelle werden demnächst einige neue Instrumente in Tüchtigkeit geiebt werden. Zunächst zwei Naturhörner, echte Waldhörner, wie sie früher gebräuchlich waren und von den Komponisten in ihren Werken ausschließlich verwendet wurden. Die Gründung der Ventilinstrumente, die jetzt in unseren Orchestern durchweg gebräuchlich sind, hat die Naturhörner fast ganz verschwinden machen. Dieser, so schreibt die „Post-Zeitung“, denn gerade beim Ventil-Waldhorn tritt die in dem komplizierten Bau begründete ungleiche Klangfarbe der einzelnen Töne so auffallend hervor, daß es bisweilen geradezu störend wirkt, jedenfalls diejenige Wirkung nicht erzielt werden kann, die der

* Landwirtschaftliche Versammlungen finden statt: Am Sonntag den 27. Februar in Kielaltingen, veranstaltet vom Bezirksverein Koblitz, in welcher die Errichtung einer Hagelbittstelle im Großherzogthum Baden besprochen werden soll. Am gleichen Tage in Bonndorf mit der Tagesordnung: Errichtung einer Viehgenossenschaft. Zu gleicher Zeit vom Bezirksverein Hengelsbach besprochen in Oberhamersbach, woselbst die Frage erörtert wird, welche Zweige der Landwirtschaft den meisten Nutzen abwerfen, in derselben werden auch Bestellungen auf landwirtschaftliche Samereien entgegen genommen. Gleichfalls am 27. d. M., Nachmittags 3 Uhr, findet in Schriesheim landwirtschaftliche Versammlung mit der Tagesordnung: 1) Hopfenbau, 2) Ergebnisse der Landesjagdviertelstellung. Beide Gegenstände werden durch Vorträge des Herrn Landwirtschaftslehrers Schreier dahier eingeleitet.

* Veteranenverein. Am Fastnachdienstag hielt der Veteranen-Verein Mannheim in seinem Lokal „Haberer“ einen Familien-Abend mit komischen und musikalischen Vorträgen, auf welcher sehr gefolgt wurde; insbesondere zeichnete sich Herr Dörner in seinen komischen Vorträgen lobenswerth aus, auch Herr Müller leitete in seinen Musikvorträgen Vortreffliches. Sammtliche Anwesende waren ganz ergröt über die vortrefflichen Leistungen beider Herren. Der Vorstand des Vereins gab die Jahresrechnung von Karlsruhe in gelungenem Stile zum Besten, er betonte darin, daß seit Gründung der Jahre 1873, stets Prozesse und Uneinigkeiten entstanden seien, er sagte ferner: wir haben wohl diesen alten Haber verloren, aber dennoch gewonnen, denn es wurde schon vor einem Jahre unter ihrem Verwaltungsrath besprochen, sobald der Prozeß zu Ende ist, eine neue Vereinsfassung anzuschaffen, was von den Anwesenden mit Hurrah erwidert wurde. Hierauf ergriff Herr Börtlein das Wort und stellte den Antrag, heute in der Jahresangelegenheit schon den Anfang zu machen, was von den Anwesenden beifällig aufgenommen wurde, es erging eine Collecte, woran sich die Mitglieder und Freunde sehr stark betheiligten, so daß sich eine schöne Summe ergab. Der Vorstand dankte und bemerkte dabei, daß der Grundstein heute gelegt und der Bau im halben Juni 1887 fertig sein wird, welcher zur ewigen Erinnerung dienen soll.

* Karlsruhe, 22. Februar. Der Ausgang der Wahlen bei uns in Baden, aber auch in Württemberg und der Pfalz, hat hier einen großen Eindruck hervorgerufen. Mit ganz besonderem Interesse sah man dem Ergebnis des Mannheimer Wahlkampfes entgegen und groß war die Freude, als noch in der Nacht des 21. Februar die Kunde von dem glänzenden Sieg Diefen's über seine beiden radicalen Gegner eintraf. Und um so größer war die Freude in hiesiger Stadt, als man hier in derselben glänzenden Lage war, wie zu Mannheim, denn auch in Karlsruhe-Bruchsal waren die Sozialisten und die ultramontane-demokratische Wismarschler im ersten Ansturm in den Sand gestrichen worden. Stadt und Land Karlsruhe haben nationalliberal gewählt wie noch nie. Von 14,000 hier abgegebenen Stimmen erhielt Fieser über 10,000. Der Bezirk Bruchsal gab allerdings dem Nationalliberalen weniger Stimmen als dem Wismarschler Lipp, immerhin aber siegte Fieser mit einem Stimmenmehr von etwa 3000 Stimmen über Lipp und Sed. Wie in Mannheim, so ist auch hier vielfach bemerkt worden, daß, trotzdem einige Tausend Wähler mehr abstimmten als 1884, die Sozialdemokratie nicht nur relativ, sondern auch absolut zurückgegangen ist. Mit Interesse las Ihr Correspondent, wie aufregt in Mannheim die Sozialisten über ihren Mißerfolg waren, wie sie Vorwände nicht gerade seiner Art gegen den Eigenthümer dieses Blattes ausfinden und Bedenken seines Verlags mißhandeln. In Karlsruhe ging es ähnlich zu. Zuerst wollten die Sozialisten es gar nicht glauben, daß in der Stadt Fieser 5500 Stimmen, Sed und Lipp aber jeder nur deren 1800 habe. Bald aber kam die Bekätigung und in lauten Verdammungen machten diese sog. Volksvertreter ihrer Wuth Luft, lobend zogen sie durch die Straßen und es gab sogar Krügelereien. Die Nachrichten von Karlsruhe sind waren auch nicht dazu angethan, die Sozialisten zu befriedigen. Orte, wo 1884 Dreesbach die meisten Stimmen unter allen 5 Candidaten erhielt, so Wuppertal und die beiden Neureuth, sie wählten mit erdrückender Mehrheit Herrn Fieser. Viele Dardorte stimmten einstimmig für denselben. In den bürgerlichen Kreisen dagegen wurde die Stimmung immer gehobener, in zahlreichen Wirtschaften fand der Jubel in Hochrufen auf den Kaiser, die Wähler z. Ausdruck und besonders erfreulich war, daß die Jugend an diesen patriotischen Kundgebungen zahlreich Theil nahm. Wie in Mannheim, so erscheint auch in Karlsruhe die Kraft der Oppositionsparteien auf lange Zeit hinaus gebrochen!

* Konstantz, 23. Febr. Daß die angeblich ergangene dritte päpstliche Note für das Septennat einen Brechprozeß veranlassen würde, hat man sich in Berlin, Frankfurt, Rom und sonst in der Welt gewiß nicht träumen lassen. Hier ist es zu einem solchen gekommen. Die „Konstanzer Bzg.“, Anstalt, gab nämlich ein Extrablatt heraus, folgendes Inhalts: „Es geht uns soeben folgende hochbedeutende Mitteilung zu: Die „Frankf. Bzg.“ meldet, daß durch eine dritte Note Jakobini's der Runtius in München angewiesen ist, das Centrum zu veranlassen, für das Septennat

Componist beabsichtigt. Echte Jägermusik, wie sie z. B. im „Freischütz“ eine so große Rolle spielt, leidet darunter am meisten. Diefem Uebelstande soll zunächst durch zwei Naturhörner abgeholfen werden, bei denen die verschiedene Tonstimmung nur durch aufgesetzte Bogen hervorgerufen wird, deren dann neun erforderlich sein würden. — Ferner trifft schon in diesen Tagen ein Kontrabaß ein, welcher mit fünf Saiten bespannt ist, statt der üblichen vier, und sich an gar vielen Stellen der Opern sowohl wie der Instrumentalmusik als notwendig erweist, um die von den Komponisten gedachte Tiefe des Basses hervor zu bringen, eine Oktave unter dem Violoncell und zwei unter der Bratsche. Einer unserer Kontrabassisten wird nach diesem Muster noch einen zweiten fünfsaitigen Kontrabaß herrichten.

* Goldfische.

Wie international der weltliche Humor ist, beweist wieder einmal die Thatsache, daß das heitere Lustspiel „Goldfische“ von Gustav Kadelburg und Franz v. Schönthan bereits in drei Sprachen überlegt worden ist. Vor Kurzem ist das Stück in italienischer Sprache zur Aufführung gekommen und zwar mit glänzendem Erfolge am Teatro Vallo in Rom; zur Aufführung vorbereitet und zwar ebenfalls noch für diesen Monat wird es am königlichen Hoftheater in Stockholm (in schwedischer Sprache) und am Dolo Theater in Newyork (in englischer Sprache); somit erfreuen die „Goldfische“ in nächster Zeit schon in vier Sprachen ihr Publikum, und auch die Aufführung in einer fünften Sprache, Ungarisch, wird nicht lange auf sich warten lassen, da das Stück bereits vom Ungarischen National-Theater in Budapest für die Aufführung erworben ist.

* Friedrich Haase

hat soeben in Breslau ein Gastspiel beendet, welches künstlerisch, wie pecuniär von größtem Erfolge begleitet war. Als letzte Rollen spielte der Künstler den „Heinrich“ in „Vorberbaum und Bettelstab“ und den „Marquis“ in „Helene von Selgitz“. Am Schluß der Vorstellung, immer und immer wieder gerufen, mußte Haase eine Ansprache halten, in welcher er „baldiges Wiedersehen“ versprach. Von hier geht der Künstler nach Karlsruhe, wo er zunächst als „Cardinal Richelieu“ in dem Bulwer'schen Drama auftritt.

zu stimmen. Die Nachricht ist zuverlässig. Großp. Aus-vorstand. Da der. Die Redaktion des hier erscheinenden ultramontanen Blattes „Konstanzer Nachrichten“ wandte sich hierauf an einen Geistlichen in München, der rüchwortete, bei der Runtius wisse man nichts von einer solchen dritten päpstlichen Note. Sofort veranlasseten die „Konst. Nachr.“ ein Extrablatt, belegend, die Angabe betreffs der dritten Note sei eine Falschmeldung und dieses Extrablatt wurde öffentlich angeschlagen. Die Polizei entfernte dasselbe und gegen die Redaktion soll Strafantrag wegen Beamteneinleitung gestellt sein. Vorerst wäre also diese dritte Note noch mythisch?

* Aus Baden, 21. Febr. Wie uns durch den ehemaligen Vorstand des Veteranen-Vereins in Karlsruhe mitgetheilt wird, soll die Liquidation nach 10-monatlicher Arbeit nunmehr soweit gediehen sein, daß die Auszahlung des liquidirten Vermögens bis Anfangs März stattfinden kann. Wenn man die geradezu schauerhafte Verplemperung der Vereinsgelder und die seit Gründung bestandene Miswirtschaft kennt, so braucht man sich nicht zu wundern, daß jetzt nur noch, trotzdem ca. 1700 Mitglieder zuvor ausgeschloffen wurden — nur noch 21 p Ct. zur Auszahlung gelangen können. Wir glauben, daß das der sprechendste Beleg für den Verfall des Vereins ist, den man jahrelang zu vermeiden und zu krugnen suchte. Es gibt Veteranen, die infolge ihres Auschlusses gar nicht und andere für die einbezählten 400—500 Mk. noch 70 und 80 Mk. erhalten. Da ist also von großem Gewinn nicht mehr zu reden. Gätten jedoch diejenigen, statt auf die Verzinsungen einzelner großer Herren Delegirten, daß Dividenden und Erleichterungen zu erwarten seien, mit der Mehrheit für Auflösung gestimmt, so wäre auch noch etwas herausgekommen, zwar nicht nur für die 1300, welche Nachzahlung leisteten, sondern für sämtliche 3000 Veteranen. Gott sei Dank ist mit diesem Verein einer der letzten aus der Welt geschafft, der seine Entziehung der Gründergeschulden verbannt. Als Fazit mögen sich alle merken, welche solchen Vereinen angehört: „Durch Schaden wird man klug!“

* Aus Baden, 25. Februar. Für das Karlsruhe'sche Scheffeldenthal sind bis vorgerichten 18,147 Mk. eingegangen. Darunter sind Beiträge von den kathol. Studentenverbindungen in München, Leipzig, Wien, Straßburg u. Freiburg im Gesamtbetrage von 92 Mk. Der Straßburger „Männergesangsverein“ sandte 100 Mark, der „Schwäbisch-Bayerische Sängerbund“ in Württemberg 25 Mk. Das Concert des politischen Vereins dahier soll etwa 1500 Mk. Reinertrag gehabt haben, die aber unter obiger Summe nicht unbegriffen sind. — In Eßlingen wurde kürzlich ein landwirtschaftlicher Verbraucherverein gegründet, der bereits 66 Mitglieder zählt. Der Verein ist eingetragene Genossenschaft und hat logische Schritte gethan, sich dem diesbezüglichen badiischen Landes-Verbande anzuschließen. Vorstand ist Landwirth Johann Georg Dingel.

* Ludwigsbafen, 23. Februar. Der erste bürgerliche Reichstagswahlkreis ist dem Reich auch diesmal wieder errungen worden, und so glänzend, wie es sich die höchsten Hoffnungen nicht haben träumen lassen: mit weit über 12,000 Stimmen ist Herr Dr. Clemm aus der Bahlurne hervorgegangen, während es Sozialdemokraten und Ultramontane nur je auf über 4000 Stimmen brachten. In hiesiger Stadt hat der nationale Candidat 600 Stimmen mehr als 1884, in Frankenthal 500 Stimmen mehr u. f. f. Geradezu glänzend hat sich auch der stantion Grünstadt gehalten, der den Herren Sozialdemokraten die richtige Antwort auf das Epitheton „Dichäuter“ gegeben hat. Ein Vergleich mit der 1884er Wahl in hiesiger Stadt wie im Wahlkreis möge zur Orientierung und zum Beweis folgen: 1884 in der Stadt: Dr. Groß 1443, Dreesbach 1201, Sieben 273; im Wahlkreis überhaupt: Dr. Groß 816, Dreesbach 4882, Dr. Sieben 4752. In der Stichwahl Dr. Groß 10,726, Dreesbach 7259 Stimmen. 1887 in der Hauptwahl: Dr. Carl Clemm allein 12,794 Stimmen, Ehrhart (Soe.) 4195 und Dr. Sieben 6323. Der Sozialdemokrat hat also um 627 Stimmen abgenommen, während der nationale Candidat gegen 1884 eine Zunahme von rein nationalen Stimmen in der Höhe von 4278 zu verzeichnen hat. Was nun, Ihr Herren vom schwarzen und blutrothen Banner? Wo ist das Pied vom alterthümlichen Nationalismus, dessen Erbschaft Ihr in der jetzigen Wahl anzutreten hofftet? Das Volk, mit welchem Wort Ihr immer so fleißig herumwerft, hat Euch die Antwort gegeben und — vox populi vox dei. Um gerecht zu sein, wollen wir auch noch konstatiren, daß die Ultramontanen einen Zuwachs an Stimmen erhalten haben, nämlich: 6323 gegen 4752, also mehr 1571, welche wohl so ziemlich die Stimmen der Deutsch-freimüthigen sein dürften, die diesmal keinen eigenen Candidaten aufgestellt haben. Wir wollen uns unteres Sieges freuen in würdigem Ernst ohne Ueberhebung und auch in Zukunft richtig weiter arbeiten im Interesse einer guten Sache. Hurrah Germania!

Mannheimer Handelszeitung.

(Schiffahrt, Handel und Verkehr.)

Reisehafen (Kolonienreise) 12.
Am 21. Februar hat angefahren:
Dampfschiff „E. W. Rind“, Kap. Rindert von Rotterdam.
„Gillen 1“, „Gillingen“ 23.
„Guten Erde“, „Guthen“ 24.

* Deutsches Theater.

Ein sehr interessantes Engagement für Berlin ist jetzt geworden. Herr Alexander Barthel, der hochbegabte Künstler, der zur Zeit den „Donnel“ bei den „Meinungen“ spielt und um den sich bereits das königliche Hoftheater bemüht hatte, wurde soeben für das „Deutsche Theater“ engagirt. Der junge Schauspieler, der auf die Vorbildung der königlichen Intendanten nicht eingehen konnte, da er noch auf mehrere Jahre an das Meininger Ensemble geieft ist, wurde erst vom Jahre 1891 an mit einem dreijährigen Contract unter glänzenden Bedingungen für die erstgenannte Bühne verpflichtet.

* Stanley's Reise.

Brüssel, 21. Febr. Henry Stanley hat an die Brüsseler Congo-Regierung eine Depesche gerichtet, worin der fühne Afrikaforscher anzeigt, daß er am 6. Februar Kairo verlassen und sich in Suez nach Aden und Sanitar eingeschifft habe. Der Empfang, welchen Stanley beim Khedive Ismail Pascha gefunden, war ein ausgezeichneteter. Seine Heilheit gab dem Forscher auf eigene Kosten 70 indische Soldaten mit und erklärte sich bereit, im Namen der ägyptischen Regierung einen weit größeren als den ursprünglich in Aussicht genommenen Beitrag zu den Expeditionskosten zu leisten. Am 10. März hofft Stanley in Bama zu landen und sich sofort nach Nadi zu begeben, wo 500—600 eingeborene Träger mit zwei englischen, im Dienste des Congo-Kongos stehenden Agenten an der Spitze seiner harren. Bis Leopoldville gedenkt Stanley zu Fuß zu marschiren, von da an aber den Congo-Strom zu benützen. Vom Aruwimi an bis nach Babelai ist die Gegend wenig bekannt, weshalb sich an die Stanley'sche Expedition auch ein großes geographisches Interesse knüpft.

* Rundschau über Theater, Musik und Kunst.

Gustav Kadelburg und Franz v. Schönthan sind vom Herzog von Coburg-Gotha mit dem Ritterkreuz des Ernestinischen Hausordens decorirt worden. Hr. D'Oliva Carte hat eine besonders organisirte Operntournee nach Amerika geplant, um dort die neue Giltbert-Sullivan'sche Oper „Huddigore“ zur Aufführung zu bringen. In Deutschland wird diese Oper demnächst ebenfalls in Szene gehen.

Fortsetzung
der Versteigerung
zu 3. D. Brandt Ww., R 1, 2,
Nachmittags 2 Uhr.
Vollständige Laboreinrichtung, Theke,
Kasse, 1 Decimalswaage, 1 Schallwaage,
Gonapier, Schränte, Comode, Tisch u.
Stühle, amerikanischer Schrankstuhl,
Küchenschrank, u. u. u. 2069


Neue Fischhalle
H 1, 7. H 1, 7.
Frische Delikatessen
Schellfische
per Pfd. 25 Pfg.
feinste Camorder Schellfische
(Holländische) prima Qualität,
höchste Forellen pr. Pfd. 1.80,
prima Cablian, lebende Rhein-
karpfen, per Pfd. 1.20, Hechte 2c.
Hale, 1st. Blau-Bänder, frische
Ostsee-Seezungen (Solos),
Steinbutte (Turbot), echten
Winter-Rheinfalm per Pfd. 2.50,
frisch gewaschenen Loberdan,
sehr schönen gewaschenen weißen
Stodisch der Bund
25. Pfg.
Lebenden Dummer und lebend
abgeflocht Dummer, 1st. Engl.
Rotes-Küster per Dugend 1
Pfd. 80 Pfg. 2067
frische süße Monikendamer
Brat-Vücklinge
per Stüd 8 Pfg., per Dugend 90 Pfg.
prima Qualität.
Prima Holl. Vollkornbrot
per Stüd 6 Pfg., per Dgd. 60 Pfg.
A. Prein.

Verloren
Schwarz emailliertes kleines
Armband
verloren, welches auf der Fischhafen-
Schiffahrtbahn einem kleinen Mädchen
gehört wurde. Gegen gute Belohnung
wird wiedergegeben R 3, 15 2022

Zu kaufen gesucht:
Leere Flaschen läuft zu den hoch-
sten Preisen. T 2, 22. 207
Gebrauchte Möbel und Betten
zu kaufen gesucht. T 2, 22. 208
Gebrauchte Kleider, Schuhe u. Stiefel
läuft zu höchsten Preisen. 208
Karl Goss, R 4, 5.

Zu verkaufen:
Ein Wohnhaus, in nächster
Nähe der Post, unter sehr gün-
stigen Bedingungen zu verk.
Näheres im Verlag. 990

Im Niedersfeld, Waldhofstraße,
sind Grundstücke zu verkaufen oder
als Werk-Lagerplätze zu verm.
995
ZP 1, 8 überm Redar.
1 Keller, 1 Kuchenschloß, 1 Küfer-
keller, gebt. 1/2 Stüd-Gäster billig zu
verkaufen bei 1743
W. Kettler, D 1, 13.

Eine gebrauchte Violine zu verk.
1788
C 1, 3, Laden rechts.
Grobere Constanzen-Kunig
billig zu verkaufen. 1784
G 8, 15, Hinterb., 8. St.
Ein gebrauchtes Pianino preisw.
zu verkaufen. 1726
„Silberner Anker.“

1 schönes Bett und 1 Schrank
billig zu verkaufen. Näheres Q 8, 20,
2. Stod, 2. Thüre rechts. 1858
Zu verkaufen zwei gebrauchte Schif-
foniere gut erhalten, billig. 2040
P 5, 5, 3. Stod.
Ein gut erhaltener Kinderwagen
billig zu verkaufen. 2037
Lindendof 2 10. 16d. 2. Stod.
Der zweite Preis im großen
Waffenball, ein Partier-Abonnement
von 45 Vorstellungen ist billig zu ver-
kaufen. Näh. Hoftheater-Bureau. 2051

Gobelbänke
neue und gebrauchte, 80 Stück zu ver-
kaufen. J 8, 18. 1820
Schiffoniere, halbfranzösische Bettladen
mit und ohne Kopf und Matrasen,
Wach- und Weilerkommode, opale Schü-
len- und Nachtschiff, alles gut gearbei-
tet, billig zu verkaufen. 1194
S 2, 2, portiere links.
Ein getragener Hebräischer, nebst
Koch, billig zu verkaufen. 1050
P 2, 8, 2. Stod.


2 Schweine zu ver-
kaufen. ZC 2, 3, Kofat-
gärten. 1931
Eine gebrauchte Backmaschine
noch in gutem Zustande zu verkaufen.
1866
E 5, 14.


Ein großer Hofhund
zu verkaufen. 1867
L 12, 9a, portiere.

Stellen finden:
Gesucht
ein tüchtiger junger Mann, mit
schöner Handschrift, welcher mit dem
Expeditions- und Zeitungsweien
durcheinand vertraut ist. Offerten um
1916 an die Expedition des Bl. 1916

Tüchtige Stukkateure
für bessere Arbeit sofort gesucht.
1980
B. Böhre, Baumeister.
Mädchen zum Weihnachten gef.
C 2, 3 1/2, 2. St.
Ein Mädchen zum Strumpfnähen
gesucht. R 4, 19/20, 2. St. 2068

Stellenvermittlungs-Bureau
des
General-Anzeiger
E 6, 2, neben der kath. Spitalkirche E 6, 2.

Bei allen Anfragen ist die beigelegte Nummer anzugeben.
Die geehrten Herrschaften werden gebeten, uns gefl. in
Kenntnis setzen zu wollen, wenn eine Stelle, die bei uns ange-
meldet war, definitiv besetzt ist; es liegt dies in beiderseitigem
Interesse.
Anmeldungen auf nächste Ziel werden schon jetzt entgegen-
genommen. Wir bitten die geehrten Herrschaften, alle frei werdenden Stellen
recht frühzeitig bei uns anzugeben, damit wir allen Wünschen nach
Möglichkeit Rechnung tragen können. — Anmeldeformulare nebst
Couverts werden auf unserem Bureau unentgeltlich abgegeben.

A. Stelle finden:
Männliche Personen:
2 Bandfänger für eine Gewerkschaft-
fabrik nach auswärtig. 4170.
Angesehener Commis der Vor-
kenntnis der engl. u. franz. Sprache
hat für eine hiesige, große Maschinen-
fabrik. 689D.

B. Stellen suchen:
Männliche Personen:
Ein tüchtiger Schneider für
Herrenkonfektion, der gute Zeugnisse
hat, sucht Stellung. 744B.
Ein tüchtiger, mit der Rhein-
schiffahrt vollständig vertrauter,
junger Mann sucht für hier oder
auswärts Stellung. 750B.
Schweizer, tüchtiger Helfer. 740B.
Schuhmacher und Schneider.
Schriftlicher, bewandert im Rechnen,
Rechnungs- und Bericht, eventuell
Kassabücher an der Tischlerei. 729B.
Tüchtiger Schreiner. 780B.
Ein tüchtiger Mann, welcher im
Expeditionsweien, mit den Schiffs-
verhältnissen, Verbindungen, sowie mit
den vollständigen Abfertigungen voll-
kommen vertraut ist, sucht unter be-
stimmten Ansprüchen baldige Stell-
ung. Prima Referenzen und Zeug-
nisse. Näh. beim Stellenverm.
Tüchtiger Damenschneider sucht
Stelle als Zuschneider für hier oder
nach auswärtig. 741B.
Tüchtiger Buchbinder sucht sofort
Stellung. 743B.

Ein im Gerbereigewerbe und
Erbsenfabrik seit 2 Jahren
beschäftigter Mann mit guten Zeug-
nissen sucht ähnliche Stellung. 710B.
Commis (Israelit) der Herren- und
Damenkonfektion sucht Stellung gleich
welcher Branche. 712B.
Ein in der Holz- und Flach-
müllerei sowie Montage sämtlicher
Maschinen erfahrener Mann
sucht seine Stellung zu ändern. 713B.
In der Expeditions- u. Braun-
weinbranche erfahrener Commis
sucht Stellung. 715

Angesehener Commis (Israelit) der Ge-
trockenwarenbranche sucht Stellung
beliebiger Branche. 720B.
Kaufmann, gelehrten Alters, sucht
Stelle als Buchhalter u. am liebsten
in einem Handelsgeschäft. Prima Re-
ferenzen. Näheres beim Stellenver-
mittlungsb. 702B.
Tüchtiger Kaufmann sucht noch
einige freie Stunden mit Buchfüh-
rung, deutscher und französischer
Correspondenz auszufüllen. Näheres
beim Stellenvermittlungsb. 699B.
Tüchtige Maschinen- & Feiler.
716B.

Tüchtige Tücher und Maler.
Tüchtige Sattler u. Tapezierer.
Tüchtiger Schreiner. 684B.
Tüchtiger Hausbesitzer der japen
und joiden kann. 685B.
Jungere Kaufleute oder besserer
Hausbesitzer in ein Privatgeschäft.
690B.
Tüchtige Maschinisten u. Feiler
gelehrte Schlosser, mit besten Zeugni-
ssen u. Referenzen. 691B.
Angesehener Commis der Colonial-
und Waren-Branchen. 694B.
Tüchtige Bau- und Maschinen-
Schlosser suchen sofort Stellung.
676B.

NB. Für Stellen- oder Arbeitsnachweise, die einmal angenommen sind, wird Erlaß des Stellen-
vermittlungsbureau's solange angesetzt, und nach der gewünschten Stelle oder Person noch durch
praktische Vermittlung gesucht, bis die Stellen gefunden sind, oder bis die Stellen-
vermittlungsbureau's die Stellen- oder Arbeitsnachweise, welche angenommen sind, aber
nicht gefunden sind, in der Stellenvermittlungsbureau's sofort mitgeteilt werden,
damit die Stellen- oder Arbeitsnachweise, welche angenommen sind, aber nicht gefunden sind,
nicht in der Stellenvermittlungsbureau's verloren gehen.

Die Stellen- oder Arbeitsnachweise werden kostenlos begeben.
Anfragen von Auswärtigen werden nur dann beantwortet, wenn die Stelle dringender ist
Mit dem heutigen Tag laufen die Anmeldungen der Stellenvermittlungsbureau's
Personen bis einschließlich 10. a. c. Nr. 625 ab u. müssen erneuert
werden, wenn noch weitere spezielle Anträge gewünscht werden.
Anfragen der Auswärtigen werden kostenlos beantwortet.

General-Anzeiger
Ein tüchtiges, fleißiges Mädchen für
Küche und Hausarbeit, ein zweites
Mädchen zum Ausbilden bei gutem
Lohn gesucht.
D. Valentin, Kaufhaus.

Stellen suchen:
Eine junge Frau sucht Beschäftigung
im Waschen und Putzen. Auch
wird Monatsdienst angenommen.
Näheres C 4, 2, 1. Stod. 1982

Lehrling gesucht:
In ein hiesiges Expeditions-Weien
wird auf Ostern ein mit den nötigen
Vorkenntnissen versehener junger Mann
als
1860

Lehrling
gesucht. Selbstgeschriebene Offerten um
Nr. 1860 befördert die Expedition.

Ein gut möbliertes Zimmer
mit Pension von einem jungen
Kaufmann per 1. März zu
mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe um 1976
an die Expedition des Bl. 1976

Stellen suchen:
Geht von einer kleineren Familie,
in den Baumgärtchen oder in deren
Nähe, 3 Zimmer nebst Küche u.
Zubehör bis spätestens 1. Juni.
Offerte mit Preisang. um Nr. 2046
an die Exp. 2046

Laden & Magazine
Q 5, 18
Wohnung, bis 1. März
vermietbar, zu v. Näh. 2. Stod. 1804
ZD 2, 7
neuer Stadtheil,
per Karl'scher Laden
mit Wohnung, eben davor noch einige
freundliche, gesunde Wohnungen preis-
wert zu vermieten. 1590
Friedrich Steinbach.

Magazin, mittelgroß und hell, für
jeden Zweck geeignet, zu verm.
Näheres Q 7, 27b. 18198
In der Redarstraße ein Laden mit
1 Zimmer bis 1. März event. später
zu vermieten. 1212
Näh. bei J. Lehy, F 5, 23, 2. Stod.

Wein-Keller, geräumig, praktisch
und schön zu vermieten. 1880
Näheres E 5, 15, 2. Stod.

Laden
in bester Geschäftslage, besonders für
ein feines Handgeschäft oder Wuh-
geschäft geeignet, sofort zu vermieten,
eventuell auch mit Wohnung. Offerten
unter Nr. 1848 bef. d. Exp. d. Bl. 1848

Milchgüthen
zu verpachten an einen tüchtigen
cautionsfähigen Wirth. per 1. Mai.
Näheres F 5, 23, 2. Stod. 2084

In der Nähe des Fruchtmark-
tes ein schöner Laden mit 2
Schauensfern und großen Par-
terre- und Kellerräumen per 1. Mai
zu vermieten. 2059
Näheres D 8, 11 1/2, 2. St.

Magazin geräumig u. bequem mit
Aufzug und wasserfestem
Keller sofort zu verm. K 2, 11. 2084

Zu vermieten:
B 6, 6
1 Etage hoch, 6 Zimmer
Küche, nebst Zubehör bis
1. Mai zu vermieten. 1508
Eingesehen von 12-2 Uhr.

D 2, 10
3. St., 1 febl. Wohnung
zu v. Preis 500 Mk.
Günstigster Nachmittags. 1501
E 1, 5
Breitenstraße 3. St., 1 Sa-
lon m. Zimmer (mit oder
ohne Möbel) für Kette zu verm. 1988

F 7, 6
1 kleines Logis so. zu v.
Näheres 3. Stod. 1579
G 4, 21
eine kleine Wohnung
so. bef. 1. v. 2050
G 5, 17
1 einzeln. Zim. in den
Hof geb. 1. v. 1846
G 6, 1
2. Stod, ein möbl. Zim.
so. zu verm. 1892
G 7, 25
eine Wohnung 8 Zim-
mer, Küche u. eine
Etage hoch auf Mai 1. v. 1892
G 7, 32
III. 2 Zimmer u. Keller
zu verm. 1814
G 9, 15
3. Stod, ganz oder
getheilt zu verm. 1192

Ein gut möbliertes Zimmer
mit Pension von einem jungen
Kaufmann per 1. März zu
mieten gesucht.
Offerten mit Preisangabe um 1976
an die Expedition des Bl. 1976

Stellen suchen:
Geht von einer kleineren Familie,
in den Baumgärtchen oder in deren
Nähe, 3 Zimmer nebst Küche u.
Zubehör bis spätestens 1. Juni.
Offerte mit Preisang. um Nr. 2046
an die Exp. 2046

Laden & Magazine
Q 5, 18
Wohnung, bis 1. März
vermietbar, zu v. Näh. 2. Stod. 1804
ZD 2, 7
neuer Stadtheil,
per Karl'scher Laden
mit Wohnung, eben davor noch einige
freundliche, gesunde Wohnungen preis-
wert zu vermieten. 1590
Friedrich Steinbach.

Magazin, mittelgroß und hell, für
jeden Zweck geeignet, zu verm.
Näheres Q 7, 27b. 18198
In der Redarstraße ein Laden mit
1 Zimmer bis 1. März event. später
zu vermieten. 1212
Näh. bei J. Lehy, F 5, 23, 2. Stod.

Wein-Keller, geräumig, praktisch
und schön zu vermieten. 1880
Näheres E 5, 15, 2. Stod.

Laden
in bester Geschäftslage, besonders für
ein feines Handgeschäft oder Wuh-
geschäft geeignet, sofort zu vermieten,
eventuell auch mit Wohnung. Offerten
unter Nr. 1848 bef. d. Exp. d. Bl. 1848

Milchgüthen
zu verpachten an einen tüchtigen
cautionsfähigen Wirth. per 1. Mai.
Näheres F 5, 23, 2. Stod. 2084

In der Nähe des Fruchtmark-
tes ein schöner Laden mit 2
Schauensfern und großen Par-
terre- und Kellerräumen per 1. Mai
zu vermieten. 2059
Näheres D 8, 11 1/2, 2. St.

Magazin geräumig u. bequem mit
Aufzug und wasserfestem
Keller sofort zu verm. K 2, 11. 2084

Zu vermieten:
B 6, 6
1 Etage hoch, 6 Zimmer
Küche, nebst Zubehör bis
1. Mai zu vermieten. 1508
Eingesehen von 12-2 Uhr.

D 2, 10
3. St., 1 febl. Wohnung
zu v. Preis 500 Mk.
Günstigster Nachmittags. 1501
E 1, 5
Breitenstraße 3. St., 1 Sa-
lon m. Zimmer (mit oder
ohne Möbel) für Kette zu verm. 1988

F 7, 6
1 kleines Logis so. zu v.
Näheres 3. Stod. 1579
G 4, 21
eine kleine Wohnung
so. bef. 1. v. 2050
G 5, 17
1 einzeln. Zim. in den
Hof geb. 1. v. 1846
G 6, 1
2. Stod, ein möbl. Zim.
so. zu verm. 1892
G 7, 25
eine Wohnung 8 Zim-
mer, Küche u. eine
Etage hoch auf Mai 1. v. 1892
G 7, 32
III. 2 Zimmer u. Keller
zu verm. 1814
G 9, 15
3. Stod, ganz oder
getheilt zu verm. 1192

H 7, 11b
eine hübsche Partier-
wohnung mit 8 Zim-
mer, Küche, Keller und Speicherräume
nebst 2 Manfaden-Zimmer sofort zu ver-
mieten. 1819
Näheres H 7, 29, Comptoir

J 5, 9
1 Zimmer im 2. Stod
zu verm. 1860
Näheres J 8, 9 1/2, portiere. 1860
J 7, 27
2. St., 3 Zimmer, Küche
mit Zubehör zu verm.
Näheres portiere. 1742

K 2, 9
1 Küche so. 1. v. 1261
K 3, 15
1 leeres Part. Zim. bis
1. März zu v. 1847
L 11, 28a
der 2. u. 8. Stod,
bestehend aus je 5
Zimmer nebst Zubehör, auf Mai zu verm.
Näh. res. Q 7, 8, portiere. 12055
L 12, 9a
2. Stod, 5 Zimmer,
mit Was. Telephon,
und Wasserleitung, Küche, Keller, Waga-
sammer bis März oder später zu ver-
mieten. Näh. portiere. 1448

M 2, 13
3. St., 2 Z., Alcov u.
Küche und Zubehör an
tüchtige Familie zu vermieten.
Näheres zu erfragen portiere. 1889
R 3, 4
eine Partierwohnung mit
Berkstätte zu v. 1893
R 3, 10
3 Zimmer und Küche
event. 5 Zim u. Küche
sofort zu verm. 2055
S 1, 15
4. St. rechts, 2 leere ob.
1 möbliertes Zimmer zu
vermieten. 1267
S 2, 17
2. Stod bis Mitte April
zu vermieten. 1807
S 4, 3
2. St. Vorb., 3 Z., Küche
u. Zubeh. 1. v. 1894

T 6, 16
4. St., 1 fe. Wohnung
bis 1. März, an 2 Per-
sonen zu verm. 1897
U 1, 3
2. St., ein großes leeres
Zim. m. sep. Eingang u.
Keller so. bef. 1. v. vermieten.
Näheres im 2. Stod. 1789

Z 2, 13
(vorm. Europ. Hof).
2. St. links, abgeseh.
Wohnung mit Separatengang, best.
in 7 Zimmer u. Zubeh. per 1. April
zu vermieten. 1259

ZF 1, 1a
neuer Stadth., Woh-
nung zu vermieten
Näheres im 2. Stod. 1656

Parterre-Wohnung
ist in H 7, 14, Ringstraße, zu ver-
mieten. 116
Ein Zimmer zu verm. Näheres
bei A. Grenlich, Kartoffelhändler,
beim Jungbusch. 2080
Eine größere, sehr hübsche neu ver-
gerichtete Wohnung mit Glasab-
schluß, sowie mit Gas-, Wasser- und
elektrischer Leitung sofort beziehbar in
K 2, 11.

Weinheim.
Zu vermieten.
der 3. Stod, besteh. in 4 geräumigen
Zimmern u. Küche, mit Glasab-
schluß, Manfaden und Zubehör, im
Mai zu beziehen bei 1499
Hutm. Feldbörser am Markt.

Kedran 3 Zimmer, Küche und
Zubehör so. bef. 1. v. verm.
Näheres im Verlag. 2041

Möblierte Zimmer
D 5, 5
1 Trepp., 1 schön möbl.
Zimmer mit sehr guter
Pension zu vermieten. 1809
E 1, 12
2. St. Seitenbau, möbl.
Zimmer an 1 und 2
Personen zu vermieten. 1275

F 5, 8
2. St., 2 möbl. Z. an 1 ob. 2 P.
Leute so. bef. 1. v. 1589
F 5, 17/18
2. St., ein möbl.
Zimmer, pro Mo-
nat 12 Mark, so. 1. v. 1255
G 5, 6
1 gut möbl. Zimmer zu
vermieten. 1945
G 7, 30
3. St., 1 schön möbl.
Zimmer zu verm. 1738

G 8, 20b
in der Nähe des Ver-
bindungsamals, 1
gut möbl. Partierz. sofort zu v. 1519
H 1, 14
Markt, 2 ineinander-
geh. möbl. Zim. an 1
ob. 2 Pers. so. 1. v. 1588
J 1, 5
über 3 Etagen sind 3 schön
möblierte ineinandergehende
Zimmer mit Kachelofen, vom 1.
März 1897 ab, zu verm. 1506

L 17, 1
4. Stod, vis-à-vis dem
Bahnhof, ein oder zwei
möblierte Zimmer sofort zu ver-
mieten. Thoreingang rechts. 1098
N 4, 2
2. St., gut möbl. Z. an 1
Damen so. zu v. 1981
R 4, 7
3. Stod, ein solider Zim-
merloft, sofort zu verm. 1910

T 1, 13
fein möbl. Zimmer zu
vermieten. 1263
T 3, 13
Zim., 1 einfach möbl.
Zim. zu verm. 1799
T 5, 15
Kuppen, 1 einfach möbl.
Zimmer an 1 oder 2 Per-
sonen sofort billig zu vermieten. 1402

Fein möbliertes großes Schlafzimmer,
1 Etage hoch, in der Nähe des Ver-
bindungsamals zu vermieten. 1500
Kaufm. erbt. die Expedition.
Ein gut möbl. Zimmer in der
Nähe vom Kaufhaus bis Ende März
zu v. Näh. N 2, 11, 2. Stod. 1810

Zwei gut möblierte Zimmer an
1 oder 2 Herren, mit Pension, zu v.
Näheres im Verlag. 2054

(Schlafstellen.)
G 5, 21
eine Schlafstelle zu ver-
mieten. 2045
G 9, 15
mehrere Schlafstellen zu
vermieten. 1199
H 3, 19
3. Stod, eine Schlaf-
stelle zu verm. 2092
L 4, 14
männliche Schlafstelle zu
verm. 1497
R 4, 13
4. St., eine Schlafstelle
zu verm. 1251
T 3, 13
Zim., 4. St. gute Schlaf-
stelle so. 1. v. 1892

Z 5, 1-6
partierz. Schlafstelle mit
und ohne Koch. 1496
ZC 1, 8
4. St. rechts, 1 Schlaf-
stelle für ein ordentliches
Mädchen zu vermieten. 1248
Große Merzstraße 44. Hb.
Schweigger-Vorstadt, 1 gute Schlaf-
stelle sofort zu vermieten. 1684

Kost & Logis
E 7, 10
Kost u. Logis. 100
H 3, 10
partierz. Kost und
Logis. 13543
H 4, 4
Kost u. Logis. 226
R 6, 2
partierz. Kost u. Woh-
nung. 1578
S 2, 12
Kost und Logis. 1190